

Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.
 Marienstr. 25 · 63743 Aschaffenburg
 Tel. 0 60 21/31 08 88 oder 56 05 87
 www.schweinheim.info
 Geöffnet mittwochs 10-17 Uhr außer an Feiertagen oder Ferien



WIR LIEBEN HEIMAT

Geschäftsstelle ab 16. Januar 2019 wieder geöffnet

Wir hoffen, Sie haben die Weihnachts-Feiertage gut überstanden und konnten das neue Jahr gut beginnen. Ab Mittwoch, dem 16. Januar sind wir wieder ab 10 Uhr für Sie da.

Zusammenfassung unserer Mitteilungsblatt-Berichte aus 2018 ab sofort verfügbar

Wie in den vergangenen Jahren haben wir wieder eine Zusammenfassung unserer Mitteilungsblatt-Berichte aus dem Jahr 2018 erstellt. Dieses Heft kann ab sofort in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden. Mitglieder erhalten das Heft kostenlos.

Die Geschichte vom „China-Hannes“ aus Schweinheim

Unser langjähriges Mitglied und Familienforscher Heinz Bachmann hat sich einer Geschichte angenommen, die von dem Schweinheimer Johann Maurer berichtet, der als Soldat in China gekämpft hatte und in Schweinheim „China-Hannes“ genannt wurde.



Ein Enkel von Johann Maurer – Günter Maurer – besitzt 12 Briefe seines Großvaters, die dieser vor seiner Abreise aus München, auf der Fahrt und während seines Aufenthaltes in China an seine Eltern – in einem Falle an seinen Paten Johann Fertig – geschrieben hatte. Diese nahezu 120 Jahre alten Doku-

mente hat er dem Heimat- und Geschichtsverein Aschaffenburg Schweinheim e.V. zur Kopie und Auswertung zur Verfügung gestellt. Sie sind in Sütterlinschrift verfasst und heute für die meisten nicht lesbar. Frau Henriette Gurowitz – Schriftführerin des HuGV und bewährte Altschriftkundige – hat freundlicherweise die Übertragung in eine heute besser lesbare Schrift übernommen. Aus diesen Briefen soll in den folgenden Abschnitten berichtet werden.

Johann Maurer, geb. 1879 in Schweinheim, machte bereits in jungen Jahren eine recht zweifelhafte Lebenserfahrung. Er war während seiner Dienstzeit als Soldat des bayerischen Heeres in den Jahren 1900 und 1901 an der Niederschlagung des Boxeraufstandes in China beteiligt. Nach seiner Rückkehr erhielt er in Schweinheim den Beinamen (im Dialekt: „Ounome“) „China-Hannes“ Das Wort „Niederschlagung“ – so der übliche Sprachgebrauch – ist eine geradezu groteske Verharmlosung der grausamen Geschehen in China. Man hat sich – auf beiden Seiten – schlimmster Verbrechen schuldig gemacht. Die China-Expedition gehört nicht zu den ruhmreichen Taten des Deutschen Reiches.

Die Inhalte der Briefe müssen aus dem damaligen Zeitgeist und dem Zeitgeschehen betrachtet werden. Die jungen Männer wussten nicht mehr, als ihnen von ihren militärischen Vorgesetzten gesagt wurde, „ergänzt“ durch die „ganz starken“ vom Bierfisch. Die Nachrichten aus der Presse waren häufig vaterländisch gefärbt, brauchten doch die Verleger die Erlaubnis der königlichen oder kaiserlichen Regierung zur Herstellung und Verbreitung der Zeitungen.

Mit der „Niederschlagung des Boxeraufstandes“ sah Kaiser Wilhelm II. die beste Gelegenheit, Deutschlands Stärke auch nach außen zu zeigen. Deshalb folgte er gerne dem Aufruf weiterer Staaten, dem chinesischen Volk die Überlegenheit des Abendlandes zu demonstrieren. Dabei hatten die Chinesen bereits vor allen anderen das Schießpulver erfunden und Papier hergestellt, als hier noch auf gegerbten Ziegenfellen die Dokumente erstellt wurden, abgesehen von der im 7. Jhdt. v. Chr. begonnenen und nach heutigen Erkenntnissen ca. 21.196 km langen chinesischen Mauer (Quelle: Wikipedia), die immer noch steht. Welche Bauwerke aus dieser Zeit gibt es heute noch auf der Welt?

Dagegen ist es eine reine Freude zu berichten, welche Anreden er in seinen

Briefen verwendet: „Innigstgeliebte Eltern“, „Innigstgeliebte Eltern und Geschwister“ und wie liebevoll er mit ihnen umgeht. Die Briefe enden oft mit „Es grüßt und küsst Euch Euer dankbarer Sohn Hans“. Er vergisst auch nie, seine Geschwister und seine Großmutter zu grüßen und trägt Grüße an Personen auf, deren Identität heute leider nur noch zum Teil festzustellen ist.

Johann Maurer bestätigt in seinen Briefen auch den Erhalt von Post und Paketen von zu Hause. Davon hat sich allerdings nichts erhalten. Die Korrespondenz ist deshalb unvollständig. Briefe und Pakete waren damals auf dem Schiffsweg mehrere Wochen unterwegs. Bis da wieder eine Antwort kam, vergingen Monate der Ungewissheit. Ein „Air mail“ oder gar moderne Kommunikationsmittel wie heute, waren dieser Zeit undenkbar.

Von Heinz Bachmann wurde dazu eine 28-seitige Dokumentation mit den Inhalten der Briefe erstellt, die wie folgt gegliedert ist:

- Die Familie Johann Maurers
- Der Boxeraufstand
- Das Expeditionskorps
- Stationen der Reise nach China
- Einnahme Peking

- Die alliierten Staaten
- Das sogenannte Boxerprotokoll
- Die Bilanz des schrecklichen Bürgerkriegs
- Was wurde aus Johann Maurer nach seiner Rückkehr?



Diese interessante Dokumentation ist gegen einen kleinen Unkostenbeitrag zu erwerben und kann in unserer Geschäftsstelle abgeholt werden.

HUGV_Schweinheim_MTB_20190110_Chinahannes.odt



Heimat-Rätsel der „Hannese“

In Schweinheim gab es neben dem Chinahannes weitere Personen, die einen Spitznamen mit dem Anhang „Hannes“ hatten. Wir haben hier 6 verschiedene „Hannese“ abgebildet. Raten Sie mal, wie die alle benannt wurden.

Als Gewinn gibt es eine Wanduhr mit Schweinheimer Motiv. Auslosung ist am 30. Januar 2019.

- Bild 1
- Bild 2
- Bild 3
- Bild 4
- Bild 5
- Bild 6

Alle Fotos: Archiv HUGV

Erraten Sie mindestens vier der gezeigten „Hannese“, dann sind Sie bei der Auslosung dabei.

Name:

Telefon:Anschrift: